

Inhalt

1. Begriffserklärungen	4
2. Auswahl von Messenger-Diensten	5
3. Nutzungsvoraussetzungen und Einstellungen.....	6
4. Schwächen von Messenger-Diensten.....	8
5. Datenschutz.....	9
Tipp: Daten sparsam verwenden!.....	10
6. Empfehlungen vor der ersten Nutzung	11
7. Ratschläge für Eltern.....	12
Vorsicht Suchtgefahr!	12
Mobbing verboten!.....	13
8. Folgende weitere Stellen informieren Sie ebenfalls zu Messenger-Diensten und bei Fragen zum Datenschutz:	14

Grußwort



Liebe Leserin, lieber Leser, Kommunizieren, jederzeit und überall; sich ohne Zeitverzögerung mitteilen können, und das auf Tastendruck – die Anwendungen auf Handys und Computern, die das ermöglichen, erfreuen sich bei vielen von uns größter Beliebtheit. Wir bezeichnen solche Anwendungen als Messenger-Dienst oder Kurzmitteilungsdienst. Die Auswahl dieser Anwendungen ist groß und ändert sich regelmäßig. Die Gemeinsamkeit der neuen Anwendungen besteht darin, dass sie über das mobile Internet funktionieren. Nutzer können damit nicht nur ihren Freundes- und Bekanntenkreis schnell am eigenen Alltag teilhaben lassen, sondern die Textnachricht auch mit Bildern, Tönen und Videos ergänzen. Dafür fällt keine Gebühr mehr für jede einzelne Nachricht an. Allerdings zahlen Nutzer pauschal für die Datenverbindung. Wie bei vielen anderen Innovationen ist es auch hier wichtig, die Hinweise von Verbraucher- und Datenschützern zu beachten, damit die Freude am Umgang mit diesem Medium nicht getrübt wird. Um Verbraucherinnen und Verbrauchern – und speziell auch Eltern – einen verantwortungsbewussten Einstieg in dieses Thema zu ermöglichen, fasst die vorliegende Broschüre, die in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V. entwickelt wurde, die wichtigsten Informationen für Sie zusammen. Ich wünsche Ihnen einen ungetrübten Spaß beim Texten, Senden und Chatten.

Ihr Reinhold Jost
Minister für Umwelt und Verbraucherschutz

1. Begriffserklärungen

Instant Messaging kann übersetzt werden als „sofortige Nachrichtenübermittlung“. Mittels einer Anwendung oder **App**¹ auf dem Handy oder dem Computer kommunizieren Sie mit Freunden und Bekannten aus einer zuvor angelegten Kontakt- oder Freundesliste. Unbekannte Nutzer werden in dieser Liste nicht angezeigt, allerdings auch keine Bekannten, die einen anderen Messenger-Dienst verwenden als Sie. Nur wer bei dem selben Dienst angemeldet ist, kann miteinander in Kontakt treten. Bei vielen Diensten können Sie außerdem schon in der Kontaktliste erkennen, wer zeitgleich mit Ihnen den Dienst aktiv nutzt und ob derjenige Ihre Nachrichten gelesen hat. Per Instant Messaging können meistens auch Bilder, Videos oder Audionachrichten an einzelne Kontakte oder an eine Gruppe versendet werden. Die Entwicklung der Dienste folgt dabei der Entwicklung des Handys. Denn viele Nutzer erwarten, dass das, was ihr Smartphone aufnehmen und speichern kann, auch per Instant Messaging verschickt werden kann.



2. Auswahl von Messenger-Diensten

Für die Smartphone-Betriebssysteme iOS und Android finden Sie derzeit beispielsweise folgende Messenger-Apps: BlackBerry Messenger, ChatSecure, Facebook Messenger, Hoccer, Line, SIMSme, Skype Messenger, Snapchat, Telegram, Signal (ehemals TextSecure), Threema, Viber und WhatsApp². WhatsApp führt derzeit die Liste der in Deutschland genutzten Messenger-Dienste mit einer Nutzerquote von 68,7 Prozent deutlich an³. Die Messenger-Dienste unterscheiden sich nicht nur durch ihren Verbreitungsgrad sondern auch durch den Grad der Benutzerfreundlichkeit, individuelle Einstellungsoptionen und die Qualität des Datenschutzes. Eine sehr hohe Stufe der Sicherheit bieten Dienste mit einer Ende-zu-Ende-Verschlüsselung (siehe dazu unter „Datenschutz“). Solche Dienste haben allerdings einen geringeren Verbreitungsgrad. Bei manchen Diensten ist mit der Nutzung der Zugriff auf das Adressbuch verbunden, der sich nicht abschalten lässt. Diese Dienste identifizieren über das Adressbuch die Kontakte, mit denen über den Messenger-Dienst kommuniziert werden kann. Beachten Sie auch, dass einige Dienste nicht kostenlos sind. Für manche Dienste müssen Sie einmalig zahlen, andere Dienste verlangen eine jährliche Nutzungsgebühr.



1 **App**: Kurzform aus dem Englischen für application software (Anwendungsprogramm)

2 auf Grundlage der DIVSI-Umfrage August 2015 erstellt und Dienste nach alphabetischer Reihenfolge sortiert

3 DIVSI-Umfrage August 2015

3. Nutzungsvoraussetzungen und Einstellungen

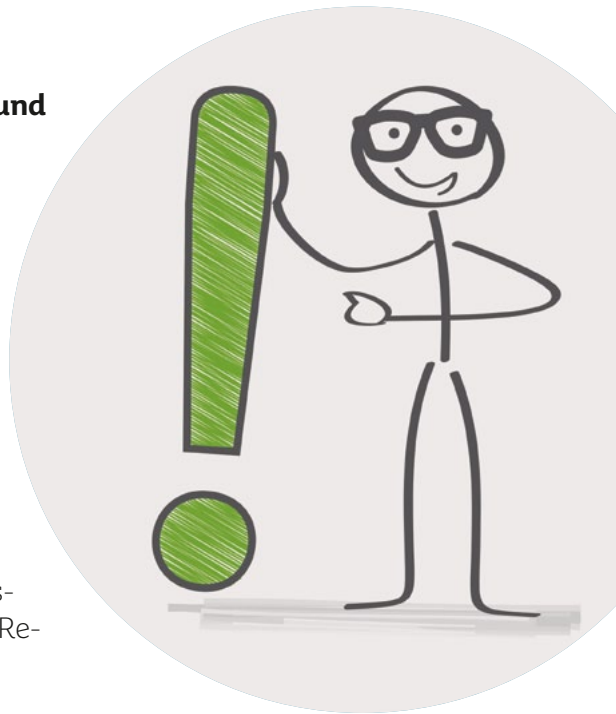
In der Regel müssen Sie für die Nutzung eines solchen Dienstes zunächst eine separate Anwendung auf Ihrem Smartphone, Tablet oder PC installieren und ein **Benutzerkonto**⁴ anlegen. Dazu erhalten Sie eine einmalige Nummer oder einen Benutzernamen, über die andere Nutzer Sie identifizieren können. Bei mobilen Instant-Messenger-Diensten wird dies in der Regel Ihre Rufnummer sein.

Eine Verbindung zum Internet ist somit Grundvoraussetzung für die Nutzung. Nur so erhalten Sie Zugang zum Dienst. Außerdem gilt es zu beachten: Je mehr Nachrichten und Bilder Sie versenden, desto höher werden die Anforderungen an den Umfang und die Geschwindigkeit Ihrer Internetverbindung.

Bei dem Umgang mit einem Messenger-Dienst können je nach Dienst sinnvolle Einstellungen vorgenommen werden. Das bedeutet vor allem, dass Sie die Möglichkeit haben, überflüssige Funktionen auszuschalten.

- Eingehende Videos oder Bilder in den Nachrichten beanspruchen die Datenverbindung und blockieren den Speicherplatz auf Ihrem Smartphone. Prüfen Sie die Einstellungen Ihres Messenger-Dienstes und schränken

⁴ **Benutzerkonto** oder **Account**: Über ein Benutzerkonto erhalten Sie Zugriffsrechte zu einem IT-System und können persönliche Einstellungen vornehmen. Der Zugang ist üblicherweise durch ein Kennwort geschützt.



Sie gegebenenfalls das automatische Speichern von Bild- und Videonachrichten ein.

- Beim Eingang einer neuen Nachricht werden meistens die ersten Zeilen auf dem Smartphone-Bildschirm sichtbar. Wenn Sie diese Zeilen vor dem Blick unliebsamer Beobachter schützen möchten, suchen Sie unter den Einstellungen des Smartphones im Anwendungsmanager die Option „Benachrichtigung anzeigen“ beziehungsweise „Mitteilung erlauben“ (je nach Dienst und Betriebssystem) und schalten Sie diese aus.
- Ihr Gegenüber muss auch nicht immer wissen, ob Sie seine Nachricht schon gelesen und vielleicht nicht sofort geantwortet haben. Sie haben die Möglichkeit die Lesebestätigung auszuschalten und minimieren so für sich den Stress, der durch das Gefühl ständiger Erreichbarkeit entstehen kann.
- Eine Änderung der Einstellungen sollten Sie auch dann vornehmen, wenn für andere Nutzer nicht erkennbar sein soll, wann Sie zuletzt online waren.
- Wenn Sie Wert auf die eigene Privatsphäre legen, ist es schließlich empfehlenswert, persönliche Informationen, wie das eigene Profilbild oder Statusmeldungen, so einzustellen, dass sie nur für die eigenen Kontakte sichtbar sind.

4. Schwächen von Messenger-Diensten

Fehlender Jugendschutz:

Zwar geben manche Dienste ein Mindestalter von 16 Jahren an, doch dies wird oft nicht kontrolliert.

Datenschutz: Viele Anwendungen verlangen den Zugriff auf die im Gerät gespeicherten Kontaktdaten, SMS, Kalendereinträge und Bilder. Wer damit nicht einverstanden ist, muss ganz auf den Dienst verzichten. Zudem erfolgt bei einigen Anwendungen die Weiterleitung der Telefonnummern aus dem Adressbuch unverschlüsselt an einen Server in den USA. Die Daten können dabei relativ einfach von Unberechtigten abfangen und missbraucht werden. Da das gesamte Adressbuch weitergeleitet wird, werden so auch Daten von Personen übermittelt, die den Dienst überhaupt nicht nutzen.

Verständlichkeit: Die Nutzungsbedingungen und Datenschutzhinweise sind oft nur in englischer Sprache verfügbar.

Virengefahr: Nutzer können über Messenger-Dienste auch betrügerische Nachrichten erhalten – Sie kennen das vielleicht schon von E-Mails. Zum Beispiel weist die Nachricht eines unbekanntes Absenders auf vorgeblich neue Funktionen der App hin oder lädt zum Anklicken eines **Links**⁵ ein. Wer dieser Aufforderung folgt, läuft Gefahr ein Virus herunterzuladen. Wählen Sie also niemals den Link eines unbekanntes Absenders an.



5 **Link:** elektronischer Querverweis, der Sie direkt auf eine andere Internetseite weiterleitet

5. Datenschutz

Bei der Anmeldung zu einem Instant-Messaging-Dienst sollten Sie auf das Gebot der Datensparsamkeit achten – weniger ist hier oft mehr. Wägen Sie ab, welche Informationen Sie auf Ihrem Benutzerkonto hinterlegen und mit Ihren Kontakten teilen. Nicht nur Ihre Freunde und Bekannten sehen diese Daten, sondern auch der Anbieter selbst wird sie sich zu Nutze machen – persönliche Daten sind Bestandteil des Geschäftsmodells!

Weiterhin sollten Sie darauf achten, ob der Anbieter Nachrichten mitlesen kann. Dies wird durch eine sogenannte Ende-zu-Ende-Verschlüsselung verhindert. Die Nachricht wird dazu auf dem Smartphone des Absenders automatisch verschlüsselt und erst beim Empfänger entschlüsselt.

Die Stiftung Warentest hat im August 2015 einige Messenger-Dienste unter anderem bezüglich des Umgangs mit persönlichen Daten getestet⁶. Bewertet wurden in dieser Kategorie die für die Anmeldung erforderlichen sowie freiwilligen Angaben, die Einstellungen zur Privatsphäre sowie Deaktivierungsmöglichkeiten. Mangelhaft schnitt dabei keiner der getesteten Dienste ab, was allerdings nicht bedeutet, dass die persönlichen Daten vollumfänglich geschützt sind.



6 Stiftung Warentest Heft 8/2015

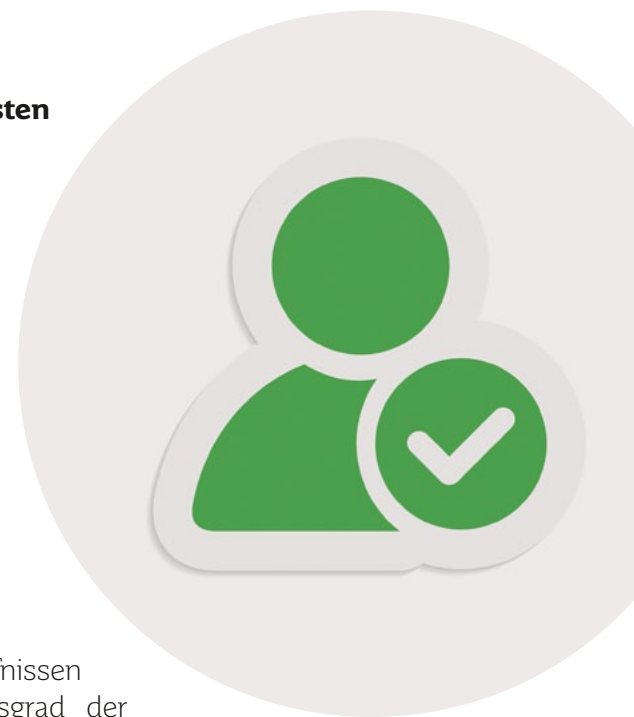
Schließlich gibt es Messenger-Dienste, deren Datenerhebung sehr sparsam ist. Einige Anbieter lesen bei einer Registrierung automatisch das Adressbuch aus, andere nicht. Für weitergehende Informationen – insbesondere mit Blick auf datenschutzrechtliche Aspekte – ist eine Recherche im Internet und in einschlägigen Fachzeitschriften ratsam.

Tipp: Daten sparsam verwenden!

6. Empfehlungen vor der ersten Nutzung

Wenn Sie sich entschieden haben einen Messenger-Dienst zu nutzen, sollten Sie die folgenden Schritte beachten:

- Erkundigen Sie sich in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis, welcher der zahlreichen Dienste hier überwiegend genutzt wird.
- Wägen Sie nach Ihren Bedürfnissen Sicherheit und Verbreitungsgrad der Messenger-Dienste gegeneinander ab.
- Achten Sie bei der Installation darauf, dass Sie nur gewünschte Optionen auswählen. Wenn Sie ein neues Benutzerkonto erstellen, beachten Sie das Gebot der Datensparsamkeit und geben Sie grundsätzlich nur die Informationen preis, die Sie später auch mit allen anderen Nutzern tauschen würden.
- Achten Sie unbedingt darauf, Ihre Privatsphäre-Einstellungen so zu wählen, dass nicht alle Daten in Ihrem Profil für alle Nutzer öffentlich sind.



7. Ratschläge für Eltern

Ratsam ist es, sich bezüglich der Entscheidung für einen bestimmten Dienst und dessen Installation, Unterstützung durch einen erfahrenen Nutzer dieses Messenger-Dienstes zu holen.

Der soziale Druck, einen Messenger-Dienst und andere Internetanwendungen zu nutzen, ist sehr hoch. Trotzdem sollten Sie als Eltern gut abwägen, ab welchem Alter Ihre Kinder ein Smartphone erhalten und Messenger-Dienste nutzen dürfen. Sie sollten eine entsprechende App bzw. einen solchen Dienst gemeinsam mit Ihren Kindern installieren und insbesondere die Privatsphäre-Einstellungen (z.B. Sichtbarkeit des Profilbildes) mit Ihren Kindern durchgehen, besprechen und auf mögliche Gefahren hinweisen.

- Sie sollten bei Ihren Kindern ein Bewusstsein dafür schaffen, welche Daten, Bilder etc. mit anderen ausgetauscht werden können und welche besser nicht. Warnen Sie Ihre Kinder unbedingt vor dem Versenden von Bildern oder Videos an Unbekannte.
- Die digitale Kommunikation in Echtzeit macht süchtig. Vereinbaren Sie mit Ihren Kindern Nutzungszeiten.

Vorsicht Suchtgefahr!



- Halten Sie Ihre Kinder dazu an, sich bei Belästigungen (Mobbing) und unerwünschten Kontaktaufnahmen umgehend an Sie zu wenden.

Mobbing verboten!

- Manchmal reicht es schon, den falschen Link anzuwählen und Sie landen bei dem kostenpflichtigen Angebot eines Drittanbieters. Vorbeugend sollten Sie zum Schutz vor Abofallen über den Mobilfunkanbieter eine Drittanbietersperre einrichten lassen. Die Sperre ist in Deutschland kostenlos. Die gängigen Mobilfunkanbieter informieren Sie auf ihrer Webseite, wie es funktioniert.
- Aus Sicherheitsgründen sollten Sie keine veraltete Version des Messenger-Dienstes verwenden und Updates immer zeitnah installieren.

8. Folgende weitere Stellen informieren Sie ebenfalls zu Messenger-Diensten und bei Fragen zum Datenschutz:

- Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V., www.vz-saar.de
- Unabhängiges Datenschutzzentrum Saarland, www.datenschutz.saarland.de
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), www.bsi.bund.de
- EU-Initiative für Sicherheit im Internet, www.klicksafe.de
- Zentrum für Kinderschutz im Internet, www.i-kiz.de
- Länderübergreifende Stelle für Jugendschutz im Internet im Auftrag der Jugendministerien, www.jugendschutz.net
- Polizeiliche Kriminalprävention (Gefahren im Internet), www.polizei-beratung.de



Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ministerium für Umwelt
und Verbraucherschutz
Keplerstraße 18
66117 Saarbrücken

www.umwelt.saarland.de

www.saarland.de

 [/saarland.de](https://www.facebook.com/saarland.de)

 [@saarland_de](https://twitter.com/saarland_de)

verbraucherzentrale

Saarland

- Ministerium für
Umwelt und
Verbraucherschutz

SAARLAND

Großes entsteht immer im Kleinen.

